

## Der Kirche mit Kindern - Kalender 2012 Mutmach-Geschichten

Das Konzept und was man mit dem Kalender im Kindergottesdienst machen kann

### Zum Konzept

Mutmach-Geschichten sind das Thema des diesjährigen Kalenders. Wir erleben Menschen in ganz verschiedenen Situationen, die Mut für ihre Entscheidungen oder ihr Tun brauchen. Es sind Geschichten, in denen Menschen mutig gegen die eigene Angst angehen, mutig zu eigenen Fehlern stehen, sich mutig für andere oder für Gott einsetzen. Eine Geschichte erzählt sogar davon, dass Gott mutig handelt.

Manchmal wird auch von Konsequenzen erzählt, die die Menschen dafür in Kauf nehmen. Diese Konsequenzen reichen von einem guten Ausgang über Nicht-wissen-wie es-ausgehen-wird bis zu Spott und Verachtung, manchmal sogar bis zum Tod. Doch all das hindert sie nicht, mutig zu sein. Sie sind niemals leichtsinnig und ohne Angst. Sie wissen, was passieren könnte, sie wägen ab. Und dann treffen sie ihre mutige Entscheidung. Denn eines ist allen Geschichten gemeinsam: Die Menschen in diesen Geschichten wissen, dass sie nicht allein sind. Sie fühlen sich in allem von Gott begleitet: in ihren Entscheidungen, in ihrem Tun und in allen Konsequenzen. Wir hoffen, dass Kinder das für sich in diesen Geschichten und diesem Kalender entdecken können.

- Der Kalender beginnt mit dem 12 jährigen Jesus im Tempel, der den Mut hat, ohne seine leiblichen Eltern im Tempel zurück zu bleiben und dort mit den erwachsenen Gelehrten zu reden, die normalerweise nicht auf ein Kind hören würden.
- Es folgt die Geschichte von der Salbung Jesu durch eine Frau. Sie bringt den Mut auf, gegen Jünger und Gastgeber, Jesus etwas Gutes zu tun. Sie nimmt dafür sogar in Kauf, dass man schlecht über sie redet.
- Mit der Tempelreinigung schließt sich eine Geschichte an, in der Jesus mutig und für ihn ungewohnt energisch und aggressiv gegen den Missbrauch des Tempels vorgeht.
- Die Frauen am Kreuz beweisen Mut, weil sie als einzige von Jesu Freunden in seinem Leid und zwischen all den Gegnern bei ihm aushalten.
- In der Geschichte vom sinkenden Petrus, geht es um den Mut, Vertrauen zu wagen.
- Miriam rettet ihren Bruder Mose, indem sie sich in seiner Nähe im Schilf versteckt und im richtigen Augenblick hervorkommt und sich mutig als hebräisches Kind an die erwachsene ägyptische Prinzessin wendet.
- Beim Auszug aus Ägypten beweist Mose Mut, indem er in der scheinbar ausweglosen Situation vor dem Roten Meer, sein Vertrauen auf Gott bewahrt.
- Mit Johannes dem Täufer kommt eine Geschichte hinein, die vom Mut erzählt, der nötig ist, um sich gegen Herrschende, die Fehler gemacht haben, zu wenden. Es ist eine Geschichte, die auch davon berichtet, dass man für manche mutige Entscheidung, manchmal auch sehr schwerwiegende Konsequenzen zu tragen hat.
- Eine andere Gefängnisgeschichte ist die von Paulus und Silas. Als sich dank göttlichen Eingreifens ihr Gefängnis öffnet, laufen sie nicht weg. Mutig bleiben sie, um den Wärter nicht in Schwierigkeiten zu bringen, sondern lieber ihm und allen anderen von Jesus und Gott zu erzählen.
- Auch die Schöpfungsgeschichte ist eine Mutmachgeschichte. Sie erzählt von der mutigen Entscheidung Gottes, uns Menschen seine Erde anzuvertrauen.
- Die klassische Mutmachgeschichte darf natürlich nicht fehlen: David und Goliath, klein gegen groß.
- Und zum Abschluss des Jahres ein Teil der Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland, der oft wenig Beachtung findet. König Herodes hat ihnen gesagt, sie sollen zurückkommen und ihm sagen, wo das neugeborene Kind zu finden ist. Doch sie widersetzen sich dem Befehl des mächtigen Königs und hören stattdessen auf Gott, der ihnen im Traum sagt, dass sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurückkehren sollen.

**Neu ist diesmal, dass wir hinten im Kalender alle Geschichten bibelnah, aber kindgerecht nacherzählen. So können Kinder und Eltern sie direkt im Kalender nachlesen!**

**Altbewährt** sind die beiden Kinder und der Hund aus unseren letzten Kalendern. Auch sie sind wieder dabei, diesmal nicht in den Bildern, sondern im Kalendarium. Sie nehmen verschiedene Gefühle auf wie Mut, Angst, Trauer, Freude oder haben einen direkten Bezug zur Geschichte des jeweiligen Kalenderbildes.

## Was man mit dem Kalender im Kindergottesdienst alles machen kann

Nutzen Sie die möglichen Synergieeffekte zwischen dem Kalender als Weihnachtsgeschenk und seinem Einsatz im Kindergottesdienst. So kann Ihr Geschenk das ganze Jahr über immer wieder im Kindergottesdienst auftauchen. Die ausgewählten Geschichten entwickeln damit für die Kinder eine neue Tiefe und der Bezug zwischen Kindergottesdienst und dem Weihnachtsgeschenk wird sehr intensiv.

- **Ein Weihnachtsgeschenk**  
Schenken Sie den Kalender Ihren Kindergottesdienstkindern zu Weihnachten. Gestalten Sie die freie Seite „Liebe Grüße von Deiner Kirchengemeinde!“ mit Ihrem Team, damit der Kalender ein persönliches Geschenk für Ihre Kindergottesdienstkinder wird.
- **Im monatlichen Kindergottesdienst**  
Nehmen Sie den Kalender als Grundlage für Ihre Jahresplanung und gestalten Sie ein Jahr mit Mutmach-Geschichten.
- **Im wöchentlichen Kindergottesdienst**  
Reservieren Sie einen Sonntag im Monat für die Geschichte vom Kalender. So werden Kindergottesdienst und der Kalender zu Hause an der Wand eng miteinander verzahnt.

## Wie man mit dem Kalender grundsätzlich arbeiten kann

### 1. Schritt: Bildbetrachtung und Geschichte

- Bringen Sie das Kalenderbild mit.
- Lassen Sie die Kinder beschreiben, was sie selber auf dem Bild sehen.
- Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Kinder auch auf die Gesichter auf den Bildern.
- Überlegen Sie mit den Kindern, was in den Menschen wohl vorgeht.
- Erzählen Sie dann - wenn möglich frei - die biblische Geschichte.
- Lassen Sie die Kinder in einem Gespräch Verknüpfungen zwischen dem, was sie im Vorfeld entdeckt und gesagt haben und dem Erzählten herstellen.
- Schauen Sie mit den Kindern nach, wie das Mädchen, der Junge oder der Hund im Kalendarium aussehen. Stellen Sie mit den Kindern einen Zusammenhang zur Geschichte, zum Kalenderbild her.
- Überlegen Sie mit den Kindern Folgendes: „Ich frage mich, ob das Ganze (Geschichte und / oder Junge und Mädchen) vielleicht sogar mit euch selbst zu tun hat?“ So kann die Geschichte einen Bezug zum Leben und der Gegenwart der Kinder bekommen.

### 2. Schritt: Kreative Vertiefung – Zwei grundsätzliche Möglichkeiten

#### Malen

Die Kinder können im Anschluss ein eigenes Bild zu der Geschichte malen. Legen Sie dann mit den Kindern zusammen aus allen fertigen Bildern und dem Kalenderbild die Geschichte noch einmal nach, schauen Sie sie sich an, entdecken sie vielgemalte Schwerpunkte und Lücken und erzählen Sie die Geschichte gemeinsam mit den Kindern anhand der Bilder noch einmal in Kurzfassung nach.

Stellen Sie den Kindern möglichst unterschiedliches Malmaterial zur Verfügung, z. B:

- weißes und schwarzes Papier / Tonkarton in verschiedenen Größen (von DIN A6 bis DIN A1)
- bespannte Keilrahmen in verschiedenen Größen
- Wachsmalstifte und Kratzer
- Jaxon-Pastell-Ölkreiden
- Bunt- und Bleistifte, Radiergummis
- Zeichenkohle
- Aquarellstifte und Wasser
- Wasserfarben, Wasser und Pinsel
- Acrylfarben, Pinsel, Pappteller als Malerpalette (Acrylflecken sofort mit kaltem, klarem Wasser auswaschen, keine Seife verwenden)
- Zuckerkreide (Normale bunte Schultafelkreide (in Stücken) mindestens 20 Minuten in Wasser mit reichlich Zucker legen, Kreide muss nur eben vom Wasser bedeckt sein. Die Zuckerkreide, auch Zauberkreide genannt, zum Abtropfen kurz auf Kückenkrepp legen. Gemalt wird mit den noch feuchten Kreiden auf schwarzem Papier. Der Zaubereffekt liegt darin, dass die Kreide erst nach dem Trocknen auf dem schwarzen Papier richtig kräftig und leuchtend zu sehen ist. Die Kreide lässt sich nach dem Trocknen auch nicht mehr verwischen.)
- Zeitungen oder Folie zum Unterlegen
- Mülltüten mit Löchern für Arme und Kopf als Malkittel

oder

## Nachspielen

- Bringen Sie Verkleidungsmaterial mit (verschieden große Tücher, Krippenspiel- oder geeignete Karnevalskostüme, Gürtel, Seile, Schnüre, Sicherheitsnadeln, Wäscheklammern, Modeschmuck, Requisiten passend für die jeweilige Geschichte, eine Klangschale/Triangel/Glocke) mit und lassen Sie die Kinder die Geschichte nachspielen.
- Zunächst wird die Geschichte einmal vorgelesen. Dafür müssen Sie eine eigene Erzählung schreiben, in der gut beschrieben wird, was die Personen in der Geschichte alles machen. Das hilft den Kindern zu spielen und eine Vorstellung von ihrer Rolle zu bekommen.
- Dann suchen sich die Kinder eine Rolle aus (mögliche Rollen: alle Personen aus der Geschichte; bei Älteren sind aber auch Rollen möglich, die Gefühle oder Stimmungen ausdrücken, z. B. Wut, Freude, oder auch Gegenstände oder Tiere als Rolle, z. B. der Schilfkorb, das Wasser etc.). Wichtig dabei: Die Kinder wählen frei. Bei jüngeren Kindern müssen mögliche Rollen benannt werden und es wird gemeinsam überlegt, was die jeweilige Person alles tun kann. Je älter die Kinder sind, umso weniger sollten Rollen benannt werden, weil das eine Engführung bedeutet. Alles in der Geschichte kann als Rolle gewählt werden. Wenn nicht jede Rolle besetzt ist, macht das nichts. Man denkt sich dann die Person und spielt mit „der Luft“. Auch wenn Rollen mehrfach besetzt sind, ist das in Ordnung. Dann stehen eben mehrere „Jesusse“ oder „Miriams“ nebeneinander. Wichtig ist, dass jedes Kind die Rolle übernehmen kann, die es sich selbst auswählt!
- Wichtig: Die Kinder müssen in ihren Rollen nichts sagen, spielen alles nur pantomimisch. Das muss ihnen vorher gesagt werden! Es kann sein, dass es sich während des Spiels ergibt, spontan etwas zu sagen. Das ist in Ordnung.
- Die Kinder sollen ihre gewählten Rollen durchhalten, auch wenn in der Geschichte gerade nicht ausdrücklich von ihnen die Rede ist. Das muss man ihnen vor Spielbeginn sagen!
- Wichtig: Die Gruppe spielt für sich selbst! Hier wird kein Stück eingeübt, dass man nachher anderen vorspielt!
- Zu beachten: Wer aus der Gruppe nicht mitspielen, sondern nur zuschauen möchte, darf auch das!
- Nachdem die Rollen verteilt sind, verkleiden sich die Kinder, wie sie es für ihre Rolle für passend halten.
- Die Kinder einigen sich, evtl. mit Hilfe der Mitarbeitenden darauf, wo im Raum welche Szene spielt, dekorieren evtl. ein wenig dazu. Falls es mehrere Kinder in einer Rolle gibt (z. B. Frauen am Kreuz, Dienerinnen der Pharaostochter) können die sich noch ein wenig absprechen, wer was machen will.
- Dann gibt es eine Interview-Runde, in der jeder noch einmal laut sagt, wen er spielt, und evtl. worauf es ihm dabei ankommt/was er selber in dieser Geschichte erleben will. Dazu geht der/die Spielleiter/in als Reporter/in mit einem „Spielmikro“ herum und fragt jedes Kind: „Wer bist du? Was möchtest du in der Geschichte erleben? Was erwartest du dabei?“ o. ä. (Z. B. „Ich bin Petrus und immer mutig und will auch mal über Wasser laufen.“ „Ich bin eine Dienerin der ägyptischen Prinzessin und weil es so heiß ist, möchte ich gern im Nil baden. Hoffentlich beißt mich kein Krokodil!“)
- Eine Klangschale wird angeschlagen als Zeichen, dass das Spiel beginnt.
- Nun wird die Geschichte noch einmal langsam vorgelesen und die Kinder spielen dazu. Beim Vorlesen bitte darauf achten, dass die Kinder Zeit haben eine Szene auszuspielen.
- Am Schluss wird die Klangschale erneut angeschlagen zum Zeichen, dass das Spiel zu Ende ist.
- Es schließt sich eine „Wie war es? Was habe ich erlebt?“ – Runde an. Dabei bleiben die Kinder zunächst noch in ihren Rollen. In einem zweiten Durchgang können die Kinder auch Beobachtungen aus dem Spiel mitteilen. In diesen beiden Runden können, aber müssen die Kinder nicht antworten. Das ist anders als bei der Interview-Runde zu Beginn!
- Wenn Zeit ist, kann die Geschichte ein zweites Mal mit neuer Rollenverteilung (wer möchte) gespielt werden.

**Ideen zum Erzählen und zur kreativen Umsetzung zu den einzelnen Monaten:**

<p><b>Januar</b></p>	<p><b>Warum habt ihr mich denn gesucht? Habt ihr nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss? (Vers 49 aus Lukas 2, 41-52)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> Sie können die Geschichte mit Bauklötzen und Holz(kegel)figuren erzählen. Sie brauchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• viele Bauklötze</li> <li>• Holzfiguren (z. B. Volk Gottes Figuren, so bei <a href="http://www.godlyplay-materialien.de">www.godlyplay-materialien.de</a> oder Figurenkegel, so bei <a href="http://www.labbe.de">www.labbe.de</a>, die Sie mit den Kindern auch noch gestalten können: anmalen, mit Wolle oder Stoff bekleben, so dass jedes Kind seine eigene Figur hat)</li> </ul> <p>Sie tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie bauen mit den Kindern Jerusalem und den Tempel.</li> <li>• Dann erzählen Sie die Geschichte und bewegen die Figuren durch die Szene. Alternativ bekommt jedes Kind eine Figur, gestaltet sie zuerst entsprechend der Person, die sie verkörpert, und bewegt sie dann während der Erzählung selbst durch die Szene. Dazu müssen Sie in der Erzählung deutliche Regie- und Ortsanweisungen machen.</li> </ul> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchspiele / Verstecken spielen / Gefunden werden</li> <li>• Bilder gestalten zum Thema: „Zu Hause sein bedeutet für mich ...“ Die Bilder können gemalt werden. Sie können aber auch Fotos aus Zeitschriften und Katalogen auslegen, auf denen sowohl Menschen in verschiedenen Stimmungen oder Beziehungen zu sehen sind, als auch Tiere oder Gegenstände. Die Kinder reißen oder schneiden sich Bilder aus und kleben ihr „Zu Hause sein...“</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Unser „Zu Hause sein“ ist aufgehoben im „Bei Gott zu Hause sein“. Die Kinder legen ihre Zu Hause sein – Bilder in die Mitte/auf den Altar. Dazwischen als Liedruf die erste Strophe aus „Ich bin heute in dein Haus gekommen“ (CD „Beschrmt, beschützt, in deiner Hand“ von Johannes Matthias Roth, abgedruckt, z. B. Nr. 11 in „Weil du da bist – Kinder-Gotteslob)</p>
<p><b>Februar</b></p>	<p><b>Dein Vertrauen hat dich gerettet. Geh in Frieden! (Vers 50 aus Lukas 7, 36-50)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> erzählen Sie die Geschichte mit einer Solo-Handpuppe nach. Die Handpuppe kann einer der Gäste gewesen sein und hat alles miterlebt.</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertrauensspiele</li> <li>• Karten mit eigenem Versagen und Gottes Vergebung gestalten und mit Öl transparent machen: Jedes Kind erhält eine weiße Karteikarte in Postkartengröße. Allein oder gemeinsam wird überlegt, was man als Zeichen für eigene Fehler oder Dinge, die man falsch gemacht hat, malen könnte. Das wird dann mit Buntstiften auf die eine Seite gemalt. Danach wird allein oder gemeinsam überlegt, was man als Zeichen für Verzeihen/Vergeben/Vertragen malen könnte. Das wird dann mit Buntstiften auf die Rückseite gemalt. Nehmen Sie dann einen Schwamm und tauchen ihn in ein Schälchen mit preiswertem Speiseöl. Betupfen/bestreichen Sie die fertige Karte mit dem Öl, bis sie gut durchtränkt ist und transparent wird: In meinem eigenen Versagen sehe ich dann Gottes Vergebung durchscheinen. Hängen Sie die Karten zum Trocknen mit Wäscheklammern auf eine Leine oder kleben Sie die Karten mit Tesafilm ans Fenster.</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Jemandem etwas Gutes tun / Salbung mit Kreuzzeichen oder Herzzichen auf Hand oder Stirn (freiwillig!!!) und dem Zuspruch: „Gott vergibt. Geh in Frieden!“</p>

<p><b>März</b></p>	<p><b>Mein Tempel soll eine Stätte sein, an der die Menschen zu mir beten können! Ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus. (Vers 13 aus Matthäus 21, 12-17)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> als Geschichte zum Nachspielen (Anleitung s. S. 3)</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Nachspielen nicht mehr nötig, da Zeit und Kreativität gefragt sind</li> <li>• jedes Kind gestaltet in einem Schuhkarton die Szene für sich (Material: Schuhkarton, Pappe, kleine Schachteln, Holzkegelfiguren, Farben, Kleber, Schere, Stoffreste)</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Wo immer ich bete, bin ich bei Gott, in seinem Haus. Gebete bauen den Tempel Gottes. Jedes Kind bekommt einen großen Kiesel oder einen einfachen Holzbauklotz (Uhl-Bauklötze, so im Internet zu finden, z. B. bei <a href="http://www.dusyma.de">www.dusyma.de</a>) und schreibt mit dünnem Edding ein Gebetsanliegen auf. Mitarbeitende helfen bei Kindergartenkindern. Jedes Kind kann dann seinen Stein in die Mitte / auf den Altar bringen und dort zu einem einfachen Raum mit verbauen. Dazu Liedruf „Du, Gott, stützt mich“ (Kirche mit Kindern Liederbuch des Rhein. Verbandes, S. 46)</p>
<p><b>April</b></p>	<p><b>Auch einige Frauen waren da, die alles aus der Ferne beobachteten. Schon während seines Wirkens in Galiläa waren sie Jesus gefolgt und hatten für ihn gesorgt. (Vers 40a+41 aus Markus 15, 20b - 16, 8)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> Sie können die Geschichte als Schattenspiel (aufwändiger in der Vorbereitung) oder am Overheadprojektor erzählen. Sie brauchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Schattenspielrahmen (einfacher Klappbock aus dem Baumarkt, weißes Betttuch am Rand doppelt gelegt daran fest tackern)</li> <li>• einen Strahler</li> <li>• dünnen Karton, Schaschlikspieße, Tesakrepp, Schere zum Gestalten der Figuren und Kulisse</li> <li>• für Farbeffekte kann man Transparentpapier verwenden</li> </ul> <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen OHP</li> <li>• Flachfiguren</li> <li>• und / oder dünnen Karton, Schaschlikspieße, Tesakrepp, Schere zum Gestalten der Figuren</li> <li>• OHP-Folien und Folienschreiber, damit kann man den Hintergrund gestalten und unterlegen, bevor man Figuren auflegt.</li> </ul> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit Zeichenkohle und evtl. Farbpigmenten Bilder zu der Geschichte gestalten, zum Fixieren kann das Bild anschließend mit preiswertem Haarspray eingesprüht werden</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Auf dem Boden mit dunklem Klebeband Kreuzform markieren oder großes Holzkreuz hinlegen. Es liegen Stücke aus schwarzem Tonkarton bereit. Jeder, der mag, kann dunkle Stücke auf das Kreuz legen und Gott laut oder leise nur im Herzen erzählen, was für ihn das Leben dunkel, traurig oder voll Angst macht. In einer zweiten Runde können die Kinder sagen, was ihnen Mut macht / hilft / tröstet. Dafür wird jeweils ein Teelicht oder eine kleine Stumpenkerze angezündet und auf das dunkle Kreuz gestellt. Kinder können auch Kerzen hinstellen, ohne laut zu sagen, was ihnen hilft. Dazu der Liedruf „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (eg 591 (Ausgabe Rheinland, Westfalen, Lippe, Reformiert)</p>

Mai

**Fast Mut! Ich bin's, fürchtet euch nicht! (Vers 27 aus Matthäus 14, 22-33)****Erzählanregung:**

z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender

**oder**

eine Rückengeschichte

Rückengeschichten, d. h. Geschichten die mit den Fingern auf dem Rücken eines anderen erzählt werden, sind eine schöne Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich etwas Gutes zu tun und dabei vertraute Geschichten ganz neu und neue Geschichten ganz „hautnah“ zu erleben.

Voraussetzung ist, dass sich zwei Menschen zusammentun, die daran Spaß haben. Eine/r ist der Schreiber und eine/r ist die Tafel. Die Tafel legt sich bequem auf den Bauch oder setzt sich rittlings so hin, dass sie dem anderen den Rücken zuwendet oder beide stehen. Der Schreiber kniet oder setzt sich so hin, dass er mit seinen Händen den Rücken des anderen gut erreichen kann. Dann kann es losgehen. Ein/e Mitarbeitende/r erzählt die Geschichte und der Schreiber/die Schreiberin malt sie auf den Rücken seines Partners/ihrer Partnerin. (Die Vorschläge der Bewegungen sind Anregungen, die kreativ umgesetzt werden können.) Bei kleinen Kindern kann der Anleitende die Bewegungen in die Luft malen und die Kinder können sich an diesen Vorschlägen orientieren.

Wichtig ist, dass vor Beginn gesagt wird, welche Bereiche berührt werden: nämlich nur der Rücken von den Schultern ab bis zur Taille. Es wird nicht gekitzelt oder gekniffen. Um sich miteinander bekannt zu machen, putzt der Schreiber/die Schreiberin erst einmal den Rücken des Partners/der Partnerin. Falls es einem Kind doch zu kitzelig sein sollte, dann bitte bei diesem Kind die Berührungen etwas kräftiger machen.

Die Geschichte wird zweimal erzählt. Nach dem ersten Durchgang tauschen die Partner/innen. Die Geschichte beim zweiten Mal bitte genauso langsam erzählen wie beim ersten Mal. Die Kinder erleben sie zweimal in ganz unterschiedlichen Rollen: einmal gestaltend, einmal erspürend.

<b>Was man erzählt</b>	<b>Was man tut</b>
Jesus	<i>zwei Finger in die Rückenmitte stellen</i>
war mit seinen Jüngern	<i>alle zehn Finger in einem Halbkreis oberhalb der Jesusstelle auf den Rücken stellen</i>
am Ufer	<i>mit einer flachen Hand unterhalb von „Jesus“ eine Küstenlinie von einer Rückenseite zur andern ziehen</i>
des Sees Genezareth.	<i>mit derselben Hand jetzt unterhalb der Küstenlinie Wellenbewegungen machen</i>
Von überall her kamen Leute, um ihn zu hören.	<i>alle Finger beider Hände von den Schultern aus auf die Stelle der Jesusfigur zulaufen lassen</i>
Jesus erzählte ihnen von Gott. Er erzählte, dass Gott sie liebt und wie Gott sich die Welt wünscht. Er erzählte sehr lange.	
Die Sonne war schon weit über den Himmel gewandert und begann langsam zu sinken.	<i>eine Handfläche auf die linke Schulter legen und langsam zur rechten Schulter hinüber streichen</i>
Da schickte Jesus die Leute nach Hause.	<i>Mit einem Zeigefinger von der Jesusstelle aus Striche in die verschiedenen Richtungen machen, aus der die Menschenfinger ursprünglich gekommen waren</i>
Und sie gingen heim.	<i>alle Finger wieder nach Hause laufen lassen</i>
Am Ufer des Sees lag ein Boot. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Steigt ihr schon einmal ein und fahrt vor auf die andere Seite des Sees. Ich will eine Weile allein sein.“	<i>eine Hand flach an den gedachten Übergang von Küste zu See legen</i>
Da kletterten die Jünger in das Boot und fuhren los.	<i>die Finger der anderen Hand vom Rücken auf die flachliegende Hand laufen lassen, dann die flache Hand etwas vom „Ufer“ wegbewegen</i>
Jesus aber stieg auf einen Berg. Dort betete er und redete mit Gott.	<i>zwei Finger den Rücken hinauf auf die rechte Schulter laufen lassen</i>
Inzwischen war es ganz dunkel geworden.	<i>beide Hände von oben flach über den Rücken nach unten schieben</i>

	Das Boot war schon weit draußen auf dem See.	<i>eine flache Hand im unteren Bereich auf den Rücken legen, leicht bewegen, um das Schaukeln des Bootes anzudeuten</i>
	Da kam Jesus im Dunkeln zu ihnen, über das Wasser.	<i>zwei Finger der anderen Hand langsam von der Schulter aus auf das Boot zugehen lassen, entfernt genug anhalten und stehen lassen</i>
	Die Jünger sahen eine Gestalt kommen und erschrecken. „Ein Gespenst“, schrien sie, „ein Gespenst!“	<i>beide Hände plötzlich an die Schultern legen und den anderen leicht rütteln.</i>
	Jesus sagte. „Habt keine Angst, ich bin es!“	<i>Jesusfinger wieder hinstellen, Bootshand hinlegen</i>
	Da rief Petrus: „Wenn du das wirklich bist, dann sag mir, dass ich zu dir kommen soll, über das Wasser!“ Jesus sagte: „Komm zu mir, Petrus!“	
	Da kletterte Petrus aus dem Boot und ging auf Jesus zu.	<i>flache Bootshand hochziehen, so dass zwei Finger stehen bleiben, mit diesen beiden Fingern langsam auf die Jesusfinger zugehen</i>
	Als er Jesus fast erreicht hatte, schaute er auf einmal unter sich. Er sah die Wellen, er sah das tiefe, dunkle Wasser.	<i>Petrusfinger stehen lassen, mit der anderen Hand unterhalb Wellen machen, Hand dann nach unten ziehen, um die Tiefe anzudeuten</i>
	Da bekam er Angst und begann zu versinken.	<i>Petrusfinger langsam nach unten rutschen lassen</i>
	Er rief: Jesus, hilf mir!“ Da packte Jesus ihn, zog ihn hoch und stellte ihn neben sich.	<i>Jesushand von oben auf die Petrushand zurutschen lassen, die Petrushand packen, hochziehen und Jesus- und Petrusfinger nebeneinander stellen</i>
	Jesus sagte: „Warum hast du Angst? Ich bin doch da!“ Und gemeinsam gingen sie zum Boot und stiegen hinein.	<i>eine Hand wieder flach als Boot hinlegen, vier Finger der andern Hand hinlaufen und draufklettern lassen</i>
	Ohne weitere Zwischenfälle erreichten sie das andere Ufer.	<i>Bootshand über den Rücken zur andern Seite schieben</i>
	<p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Geschichte mit Ton gestalten: Vor jedem Kind liegt auf einem DIN A4 Blatt eine max. tennisballgroße Kugel aus weichem Ton. Die Kinder werden nach der Erzählung gebeten, die Augen zu schließen. „Schließt einmal die Augen und lasst sie so lange es geht zu. Tastet nach der Tonkugel vor euch und nehmt sie mit geschlossenen Augen in die Hand. Gestaltet nun, möglichst mit geschlossenen Augen, etwas aus der Geschichte, was euch besonders berührt hat oder was ihr besonders in Erinnerung habt. Lasst die Augen zu, bis ihr fertig seid, und stellt euer Werk dann auf das Blatt Papier vor euch!“ Wenn alle fertig sind: „Überlegt Euch einen Titel, einen Namen für Euer Kunstwerk.“ Dafür etwas Zeit geben. Dann wird in die Mitte eine Bahn schwarzer Tonkarton gelegt. „Bitte stellt Euer Kunstwerk einzeln auf den Karton und sagt dazu Euren Titel. Achtet darauf, dass Kunstwerke, die vielleicht zum selben Teil der Geschichte gehören, zusammenstehen und wir den Ablauf der Geschichte darin wieder finden.“ Am Schluss das Gesamtbild gemeinsam betrachten. Wer mag, kann dazu noch seine Gedanken äußern.</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b></p> <p>Kinder gießen Wasser in eine Schüssel und können dabei sagen, was ihnen Angst macht, wofür sie Hilfe brauchen. Anschließend können sie Schwimmkerzen anzünden und in das Wasser setzen. Zu jeder Kerze spricht eine Mitarbeiterin dem Kind ein Wort aus der Bibel zu (z. B. „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt bist. Lass dir nicht grauen und erschrecke dich nicht.“ „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir in allem, was du tust.“ „Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ „Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.“ usw.)</p>	
<b>Juni</b>	<b>Die Schwester des Kindes kam aus ihrem Versteck und fragte: „Soll ich eine hebräische</b>	

	<p><b>Frau rufen, die das Kind stillen kann?“ (Vers 7 aus 2. Mose 2, 1-10)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> als Mitmachgeschichte Dabei müssen Sie sich Bewegungen und Gesten überlegen, die die Kinder mitspielen können. Bei der Mitmachgeschichte erzählen Sie und machen die Bewegungen und Gesten vor, die Kinder ahmen sie nach. Ziel ist es, alle Rollen und Gefühle aus der Geschichte mitzuspielen. Mal sind Sie Miriam, die vorsichtig den Korb mit dem kleinen Bruder zum Nil trägt und ihn ins Wasser setzt. Dann verstecken Sie sich im Schilf. Dann sind sie die Pharaonentochter, die zum Baden kommt. Sie sind Dienerinnen, die der Prinzessin fächeln. Sie baden als Prinzessin im Nil und entdecken das Körbchen. Sind Sie überrascht, neugierig, ängstlich? Sie spähen als Miriam vorsichtig aus dem Schilf, um zu sehen, was mit dem Bruder passiert usw.</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umriss einer großen Figur auf Packpapier malen. Mit den Kindern überlegen, wie oder womit sie anderen helfen können, so wie Miriam das für ihren Bruder getan hat. Das wird an die entsprechenden Körperteile gemalt oder aufgeschrieben, z. B. im Kopf bei einer guten Idee, in den Bizeps, wenn ich Kraft für andere brauche, im Herzen, wenn ich mich für andere einsetze, in den Füßen, wenn ich zur Unterstützung mit anderen mitgehe usw.</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Dankkörbchen: In ein geflochtenes Körbchen können die Kinder Zettel einlegen, auf die sie vorher schreiben, wo ihnen schon einmal jemand geholfen hat. Sie können das vorlesen oder erzählen oder den Zettel so einlegen. Dazu der Liedruf: „Danket, danket dem Herrn“ (eg 336).</p>
Juli	<p><b>Habt keine Angst! Wartet ab und seht zu, wie der HERR euch heute retten wird. (Vers 13 aus 2. Mose 13, 17 – 14, 31)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> erzählen Sie die Geschichte im Sandsack / in der Sandkiste. Als Wasser können Sie zwei blaue Stoffstücke nehmen, die, wenn sich das Meer öffnet, auseinander geklappt werden. Einen ausgearbeiteten Erzählvorschlag in dieser Form finden Sie unter Exodus in der Buchreihe „Godly Play“ Bd. 2, Glaubensgeschichten.</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sandbilder gestalten. Dazu brauchen Sie farbigen Sand, z. B. Quarzsand in Marmeladengläser geben, je einen Teelöffel Farbpigmente (z. B. bei <a href="http://www.gerstaecker.de">www.gerstaecker.de</a>, Achtung: Manche Farbpigmente sind giftig!) dazu geben, Deckel drauf und gut schütteln. Pro Glas nur eine Farbe. Weißes Tonpapier, viel Flüssigkleber.</li> <li>• Ein aufklappbares Meer basteln und Figuren zum Durchgehen: 2 DIN A 5 Blätter längs falten und mit der äußeren Seite auf ein DIN A 4 Blatt kleben, so dass in der Mitte zwei Seiten hoch stehen als aufgetürmte Meereswände. Anmalen und gestalten. Figuren aus Tonpapier schneiden mit einem umgeknickten Fuß, mit dem sie in dem Meer aufgeklebt werden.</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Eine flache Schale mit etwas Wasser, eine Schale mit Sand. Gemeinsames Gebet: Für jedes Gebetsanliegen, laut oder leise genannt, kann das jeweilige Kind eine Handvoll Sand in die Wasserschale geben. Vielleicht ist das Wasser am Ende ja ganz aufgesogen. Dazu Liedruf „Du verwandelst meine Trauer in Freude“ (Kirche mit Kindern Liederbuch des Rhein. Verbandes, S. 48)</p>
August	<p><b>Herodes hatte Johannes festnehmen und ins Gefängnis werfen lassen. Denn Johannes hatte dem König Gottes Regeln vorgehalten. (nach Vers 17+18 aus Markus 6, 14-29)</b></p>

	<p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> erzählen Sie die Geschichte mit einer Solo-Handpuppe nach. Die Handpuppe kann einer der Diener des Herodes gewesen sein und hat alles miterlebt.</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Älteren: Collagetechnik (Material: Weißes Papier DIN A 2, Fotos (z. B. aus Foto-symbolische-Mappen oder aus Zeitschriften, keine kompletten Zeitschriften hinlegen, nur einzelne Seiten! Fotos müssen lange im Vorfeld gesammelt werden!, Kleber, zum Malen z. B. Jaxon-Kreiden, Pastellkreiden, Zeichenkohle. Anleitung: „Geht einmal herum und schaut euch die ausgelegten Bilder an. Sucht euch zwei Bilder oder zwei Teile aus Bildern aus, die für euch mit dieser Geschichte zu tun haben. Reißt die Bilder / die Bildteile, die ihr benötigt aus (wichtig: nicht schneiden!!!). Ordnet die beiden Bilder dann auf einem Blatt an. Überlegt dabei, an welche Stelle des Blattes die Bilder sollen, wie weit sie voneinander entfernt sein sollen etc. Schiebt sie solange hin und her, bis sie für euch in der richtigen Beziehung zueinander stehen. Klebt sie dann auf. Gestaltet das Blatt dann mit Farben weiter. Die Farben können die Bilder verlängern, Beziehungen schaffen oder Stimmungen ausdrücken.“</li> <li>• für die Jüngeren: gemeinsam überlegen und zwei Plakate gestalten mit Bildern oder Gemaltem: Was Gott gefällt – Was Gott nicht gefällt.</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Gemeinsame Fürbitte mit Kerzenentzünden.</p>
September	<p><b>Tu dir nichts an! Wir sind alle noch hier. (Vers 28 aus Apostelgeschichte 16, 22a-40)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> erzählen Sie die Geschichte mit Klängen. Sie brauchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orffinstrumente</li> <li>• Rasseln, Tamburine, Triangel, Klanghölzer usw.</li> </ul> <p>Sie tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie überlegen sich Klänge für die verschiedenen Personen, Gefühle, Stimmungen oder auch Handlungen. Probieren Sie das in Ruhe vorher aus.</li> <li>• Sie erzählen die Geschichte langsam und unterstreichen Ihr erzählen mit den Klängen oder Sie erzählen, dann kommt der entsprechende Klang, dann erzählen Sie weiter usw.</li> </ul> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder arbeiten selbst noch mal mit Klängen zu der Geschichte.</li> <li>• Sie bauen mit den Kindern einfache Instrumente (Rasseln, Klanghölzer).</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Gemeinsames Klang-Gebet: Jedes Kind schließt sein Gebetsanliegen mit einem Klang ab. Wer nichts laut sagen will, kann das auch im Herzen machen und endet ebenfalls mit seinem Klang. Dann weiß das nächste Kind, das es nun an der Reihe ist. Leiten Sie das Gebet achtsam ein, damit der Klang jedes einzelnen wahrgenommen wird und nicht alles in ständigem Rasseln untergeht.</p>
Oktober	<p><b>Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz. Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der</b></p>

	<p><b>Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“ (Vers 28 aus 1. Mose 1, 26-31)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungsbilder mit Farben und Naturmaterialien gestalten</li> <li>• Kresse in kleine Blumentöpfe säen und mitgeben</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Jedes Kind bekommt ein wenig Erde in die Hand gelegt mit dem Satz: „XY, Gott hat dir seine Erde anvertraut.“ Die Kinder können die Erde anschließend in ihren Blumentopf geben.</p>
November	<p><b>Ich aber komme mit dem Beistand des HERRN, des Herrschers der Welt. (Vers 45b aus 1. Samuel 17, 1-58)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> erzählen Sie mit unterschiedlich großen Bauklötzen Jeder Bauklotz steht für eine Person aus der Geschichte: der Höchste für Goliath, der kleinste für David, eine einheitliche Zwischengröße für die Israeliten und die anderen Philister, ein andersfarbiger für König Saul. Benutzen Sie die Bauklötze wie Figuren und spielen Sie die Geschichte mit ihnen, während Sie erzählen. Dabei müssen Sie den jeweiligen Bauklotz nur deutlich benennen (z. B. stellen Sie den Goliathklotz hin und sagen Sie „Das ist Goliath.“ usw.)</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bieten Sie den Kindern verschiedene Malmaterialien an und lassen Sie sie frei zur Geschichte malen.</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Jedem Kind werden von einem Mitarbeitenden die Hände auf die Schulterblätter gelegt. Dazu wird der Name des Kindes gesagt und „XY, Gott begleite und bewahre dich!“ Anschließend fassen sich alle an den Händen und der Segen wird gesprochen.</p>
Dezember	<p><b>In einem Traum befahl ihnen Gott, nicht wieder zu Herodes zu gehen. So zogen sie auf einem andern Weg in ihr Land zurück. (Vers 12 aus Matthäus 2, 1-12)</b></p> <p><b>Erzählanregung:</b> z. B. die Nacherzählung der Geschichte im Kalender <b>oder</b> erzählen Sie die Geschichte mit den betreffenden Krippenfiguren. Bauen Sie mit den Kindern mit Bauklötzen vorher den Palast des Herodes. Gestalten Sie vorher eine Herodesfigur.</p> <p><b>Kreativideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wege gestalten, eigene vergangene und neue, unbekannte für das neue Jahr. Jedes Kind malt seine Wege auf Tonpapier oder klebt Naturmaterialien wie Sand, kleine Zweige, Gras o. ä. als Wege. Sie können ihre Wege mit für sie wichtigen Stationen markieren, z. B. malen oder aufschreiben.</li> <li>• Weihnachtsfeier</li> </ul> <p><b>Liturgische Handlung:</b> Gemeinsames Gebet mit dem Liedruf „Gib uns Ohren, die hören“ (Kirche mit Kindern Liederbuch des Rhein. Verbandes, S. 64).</p>